

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Weg zeigen. Zwischen Militär und Zivilisten herrschte das beste Einvernehmen, und man sah sie unter Scherzen und Lachen alles aufbieten, um sich in den verschiedenen Sprachen, Deutsch, Flämisch, Französisch durcheinander, verständlich zu machen.

Als die Deutschen in Antwerpen eindringen, fanden sie an der eben beschriebenen Überfahrtsstelle gewaltige Berge von belgischen Uniformen, Uniformmützen, Helmen und Tornistern. Alles lag noch da, und ich habe einen dieser Berge photographiert (Abb. S. 315). Vermutlich waren sie für neu eingestellte Rekruten bestimmt.

Auch auf die nördlicheren Teile des Hafens dehnte ich meinen Streifzug aus. Man verirrt sich in diesen unerhörten Labyrinth von Docks, Schiffbrücken, Kais, Bassins, Magazinen und Hallen und Lagern von Bauholz, Eisen und Kolonialwaren. Da sind Zollhäuser und Kontore, Krane und schwere Lastwagen, Automobile ohne Räder, Kisten und Säcke, die Gott weiß was enthalten. „Verboten te rooken“ liest man immer wieder in riesengroßen Buchstaben. Nein, denkt man, wenn es wenigstens hieße „Verboten te bombardeeren“. Ohne Führer fände man sich nicht zurecht. Wir fanden denn auch einen Beschützer, der unter den Gütern herumschnüffelte und uns umherführte. Aber heute sah man schon den und jenen Menschen. Es kamen einige Deutsche, die einen Rundgang durch den Hafen gemacht hatten, um die Namen aller Fahrzeuge aufzuzeichnen. Ich fragte sie, ob sie schwedische Dampfer gesehen hätten. Nein. Prahme, Leichter und Schuten lagen an gewissen Stellen des Hafens dicht nebeneinander. Auch hier waren Barrikaden von Eisenschienen und Stacheldrahtnetzen, und auf einem Wall in der Nähe stand eine belgische Kanone ohne Verichlußstücke (Abb. S. 313).

„Comte de Smets de Nayer“ war der Name eines schönen belgischen Schulschiffes mit hellgrauem Rumpf, weißen Masten und feinem Takelwerk. Aber an Bord war nichts von Interesse. Ich stattete auch dem großen Australiendampfer „Tasmania“ einen kurzen Besuch ab. In den Offizierskajüten waren alle Schubfächer ausgezogen und alle Wertfachen fortgenommen, nur Bücher, Papiere, Rechnungen und andere wertlose Dinge fanden sich noch vor. Aber auf einem Schreibtisch in der Kajüte des Kapitäns standen das Porträt einer Frau und die Photographie einer Gruppe blühender Kinder. Im Speisesaal stand ein